



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Wie geschwind man durch die Fürbitt Mariä das Heyl erlange.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

sagt der H. Ambrosius, in ihrer ersten Geburt / da sie Christum zu Bethlehem leiblich geboren: aber in der andern Geistlichen Geburt / da sie ein Mutter worden der Christglaubigen / auff dem Berg Calvari / hat sie große Schmerzen empfunden: Cruciatur, ut pariat (sagt der H. Ambrosius) cum luce eos, quos in peccatis jacere conspiciat. Darumb wird sie auch bey dieser Erscheinung in der heimlichen Offenbarung genennet / mit dem Nahmen eines Weibs: Mulier amicta sole. Ein Weib mit der Sonnen bekleydet / welches der Nahmen ist / den ihr auch Christus auff dem Berg Calvari gegeben: Mulier, ecce filius tuus. O Weib / sehe deinen Sohn. Als ein Mutter Jesu wird sie ein Jungfrau genennet / welche umb keine Geburt Schmerzen weist: Ad virginem. Aber Maria, als ein Mutter der Christen / wird ein Weib genennet / dieweil sie diese ihre Kinder nit ohne Schmerzen geboren / sagt der gelehrte Osluna: Propter novum partum, in quo eum videbat cruciari. Bleibt also darbey / daß jenes Weibsbild / welches Joannes gesehen / MARIA die schmerzhaftte Mutter bedeutet.

5. Nun beobachtet auch / O Christglaubige / ihr Kleidung. Der Heil. Joannes sagt / sie seye mit der Sonnen bekleydet: Amicta sole. Das ist klar / dann wie die Sonn ein Sinnbild der Gütigkeit ist / weil sie auch denen bösen ihr Licht nit versaget: Solem suum oriri facit, super bonos & malos: also werden auch die Sünder von der Fürbitt Maria nit ausgeschlossen: Amicta sole. Aber warumb hat sie den Mond unter ihren Füßen / da die Sternen ihr ein Cron machen ober ihrem Haupt? Luna sub pedibus ejus, & in capite ejus corona stellarum duodecim. Ist nit der Mond ein König der Sternen? Ja / dann er ist von Gott erschaffen worden / ut præseter nocti, daß er der Nacht vorstunde. Warumb muß er dann also tief herunter stehen / da doch die Sternen so hoch daroben seynd? Wohl an / vernehmet das Geheimnuß. Der Mond hat all sein Licht von der Sonnen.

Beatus venter, qui te portavit. Luc. II.

Seelig ist der Leib / der dich getragen hat. Luc. II.

Der erste Absatz.

6. Wie geschwind man durch die Fürbitt MARIE das Heyl erhalte. Gewohlen die sonderbare Ursach dieses Danck-Fests ist / eine auch absonderliche Gutthat / so einem Haus widerfahren / welches vor der Pest erhalten worden / jedoch / weil wir alle / die wir bey Leben seynd / gleiche Gnad und Gutthat empfangen haben / so seynd wir auch alle sambt und sonders verbunden / Gott dem HERRN uns danckbahr zu erweisen. Wem haben wir aber zu dancken umb diese große Gnad? Gott unserm HERRN / oder Maria unse- rer Frauen? Mercket / was die heilige Marcella gethan in dem heutigen Evangelio. Es hatte Christus / wie der heilige Lucas meldet / einen Menschen / der besessen war / von dem Teuffel erlediget / und da ich vermeint / sie wurde herausbrechen in das Lob seines Macht und Gütigkeit / so höre ich nichts anders / als das Lob Maria: Beatus venter, qui te portavit. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat.

Ihr werdet aber sagen / das haben auch die Sternen. Wahr ist es: aber wie verhalten sich der Mond und die Sternen / wann sie das Licht von der Sonn empfangen? sie nehmen die Gutthat an mit Danckbarkeit / und loben Gott darum mit so vielen Zungen / als Strahlen. Also hat Gott zu dem Job gesagt: Cum me laudarent simul alia Job. Wo warest du / als mich die Morgenstern samentlich lobten? wie verhalten sich aber der Mond? dieser sehet sich wider die Sonnen / die ihm das Licht gegeben hat / und verfinstert dieselbe. Weil dann der Mond so undanckbahr ist / und das gute mit bösem vergiltet / so soll er billich unter den Füßen liegen: Luna sub pedibus ejus. Die danckbare Sternen aber / welche die Sonnen ihren Gutthaten loben und preysen / die werden erhöht / und stehen als eine Cron auff dem Haupt dieses mit der Sonnen bekleydeten Weibs: In capite ejus corona stellarum duodecim. Klärer von der Sach zu reden: wann man wegen der durch die Fürbitt Maria erlangten Gesundheit Gott dem HERRN Lob und Danck sagt / so hat Maria ein solches Gefallen daran / daß sie diese ihre Danckbarkeit / und ihr Heyl nit anderst ansieht / als ein herrliche Cron ihres Hauptes. Rupertum sagen: Coronabitur virgo, quia eorum credentium salus corona virginis erit. Die Jungfrau wird gerönet werden / dann die Böcker werden glauben an die Frucht ihres Leibs / und also wird das Heyl der Glaubigen ein Cron seyn dieser Jungfrau. Dieses / O Christglaubige soll gesagt seyn zum Trost des jemenigen / der auß danckbaren Herken dieses Fest / und gegenwärtige Gedacht angestellt hat zur Ehr Maria, der schmerzhaftten Mutter. Aber es wird nöthen seyn / daß wir heut nit nur reden von den danckbaren Sternen / sondern auch von denen / welche wie der Mond undanckbahr seynd: Lasset uns zu diesem Ziel und End die Gnad Gottes anrufen / durch die Fürbitt dieser Frau: Ave Maria.

Danckfagung an dem Tag des Patrocinii unser lieben Frauen. 503

hat. O andächtige Frau / was thust du? der Danck für die empfangene Gutthat gebühret ja dem Gutthäter. Wann dann Christus den Teuffel aufgetrieben / so ist ja ihm Lob und Danck darumb zu sagen. Warumb preisest du dann nur MARIAM sein reiniste Mutter? Wollen wir mit dem H. Bernardo sagen / sie sage Danck MARIE, dieweil die Gnaden / die Gott den Menschen erweist / durch die Hand MARIE uns zukommen?

s. Bernard. Nihil nos Deus habere voluit, quod per Mariae manus non transiret. Oder wollen wir sagen / es geschehe dieses darumb / weilen MARIA der Hals ist / durch welchen von Christo dem Haupt alle Gnaden rinnen zu den Gliedern der Christlichen Kirchen? Sicut turris David collum tuum. Oder dieweilen Maria dasjenige Schiff ist / von dem Salomon sagt / daß es von weiten her das Brod bringe / von dem wir leben; dann das Leben / und die Gesundheit haben wir nit von unsren eignen Verdiensten / sondern es kommt von weitem her: Quasi navis insularis de longe portans panem. Oder weilen Maria das reine Täublein ist / welches nach dem Sterben mit dem Oelzweig der Barmherzigkeit den Frieden angefündet denen / die noch bey Leben seynd?

Gen. 8. Venit ad eum portans ramum olivæ. Ist nun dieses / was Marcellam bewögt hat / das Lob Mariae angustimmen? dieses ist freylich genug.

7. Aber ich finde heutiges Tags noch ein andere Ursach / die zu unsrem Trost und Vertrauen sonderlich gereicht. Es lobet Marcella MARIAM, dieweil an ihr ein sonderbare Gütigkeit gefunden wird / mit welcher sie die Herzen an sich ziehet? Was hat aber Maria besonders / so nit auch bey Christo zu finden? erlaubet mir / daß ich also rede. Dieses aber zu erklären / wisset ihr / warumb Maria so oft mit dem Mond verglichen wird? Lasset euch nit Wunder nehmen / daß da wir zuvor die Undanckbare mit dem Mond verglichen haben / auch Maria mit demselben verglichen werde? dann weil der Mond unterschiedliche Eigenschaften hat / so kan er auch mit unterschiedlichen Dingen verglichen werden. Von Maria sagt der weise Mann: Quasi luna plena in diebus suis lucet. Sie scheint / wie der volle Mond in ihren Tagen. In dem hohen Lied wird sie genannt / schön / wie der Mond: Pulchra ut luna. Ihr werdet sagen / gleichwie Christus unser Herr / die Sonn ist / also seye sein heiligste Mutter der Mond. Christus seye die Sonnen für den Tag der Gerechten: Ut præestet dies. Maria aber seye der Mond / daß sie ein Licht gebe in der Nacht den Sündern: Ut præestet nocti. Mercket jetzt den Unterschid / der zwischen der Sonnen und dem Mond ist. Lasset dieses Joannem à S. Geminiano sagen: Quod sol facit in anno secundum varietatem humoris & caloris, luna facit in mense. Was die Sonnen thut in einem ganzen Jahr / nach Unterschiedlichkeit der Kälte / und Wärme / das thut der Mond in einem Monath. In

diesem seynd Sonn und Mond gleich / daß sie beyde ihr Licht der Erden mittheilen; aber die Sonnen bringt ein ganzes Jahr zu mit ihrem Lauff durch die zwölf Himmels Zeichen / welche der Mond in einem Monath durchlauffet: Also daß zum guten der Erden der Mond geschwinder ist / als die Sonne. Damit dann erkläret wurde die Geschwindigkeit / mit welcher Maria uns Hülff erweist; so vergleicht sie der Heilige Geist mit dem Mond: Quasi luna plena; pulchra ut luna. Wie? ist sie dann geschwinder uns zu helfen / als Christus? der heilige Anselmus hat die Kühnheit gehabt / dieses zu sagen. Seine Wort seynd: Velocior est nonnunquam sa-

lus memorato nomine Mariae, quam invocato nomine Domini Jesu. Es ist bißweilen geschwinder das Heyl vorhanden / wann man den Nahmen Mariae anruuffet / als wann man anruufft den Nahmen JESU. Die Ursach ist / weilen Jesus Christus nicht nur ein Sonn der Barmherzigkeit / sondern auch: Sol Justitiae, die Sonn der Gerechtigkeit ist. Wiewohl er auß Barmherzigkeit geneigt ist / uns zu helfen / so verzicht er doch oftermahls mit der Hülff auß Gerechtigkeit wegen unsrer Sünden. Maria aber / weil sie die lautere Barmherzigkeit ist / so sühret sie unsere Sünden nit an / daß sie derentwegen die Gutthat verschiebe / sondern sie laßt sich gleich erbitten / daß sie dieselben ertheile. O wol ein schöner Mond / wann wir ihr gütigstes Herz ansehen: Invocato nomine matris (schließet der H. Anselmus) etsi merita invocantis non merentur, ut exaudiantur, merita tamen matris intercedunt, ut exaudiantur. Wann man den Nahmen Mariae anruuffet / obgleich die Verdienst des Anruuffenden nicht würdig seynd / daß er erhört werde / so wird er doch erhört / wegen der Verdiensten der Mutter Gottes.

8. O ihr Christglaubige von Granada! wann das Heyl uns hätte sollen zukommen nach dem Lauff der Sonnen der Gerechtigkeit / O wie lang hätten wir darauff noch warthen müssen! dieweil es aber durch die Hand Mariae gangen des schönen Mondes / so seynd wir in kurzer Zeit von der Pest erlediget worden / welche sonst nach Verdienst unsrerer Sünden wol ein ganzes Jahr / oder auch mehr Jahr hätte wahren sollen / da sie jetzt / nachdem sie recht angefangen / mehr nit / als einen Monath gewähret: Quod sol facit in anno, luna facit in mense. Was die Sonn in einem Jahr thut / das thut der Mond in einem Monath. Sehet ihr da / wie geschwind uns das Heyl ankommen ist durch die Hand Mariae? dieses ist die sonderbare Gütigkeit dieses Mondes. Wiewohl dann Christus der Urheber ist des Heyls / dennoch hat Marcella in Betrachtung / daß es durch die Fürbit Mariae vil geschwinder ankommt / ihr Stimm erhöbt zum Lob Mariae, zu dero Lob auch dieses Danck-Fest gehalten wird: Beatus venter, qui te portavit. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat.

sa. S. Anselm. l. de Excel. Virg. c. 6.

s. Bernard. ser. 3. de Nat. B. V.

Cant. 4.

Prov. 31.

Gen. 8.

7.

Eccli. 30.

Cant. 8.

Gen. 1.

Joan. à S. Geminiano. l. 1. c. 3.

Des